



Ehrentafel des Realgymnasiums.

Prof. Eduard Krebs,

geb. 25. Oktober 1875 in Querum bei Braunschweig,
gefallen am 30. August 1914 in Ifancourt bei St. Quentin.

In Querum besuchte er die Dorfschule. Nach der Versetzung seines Vaters, der Herzoglicher Oberförster war, nach Braunschweig, trat er in die städtische Bürgerschule, Ostern 1885 in das Neue Gymnasium in Braunschweig ein. Ostern 1894 verließ er es mit dem Zeugnis der Reife, um neuere Sprachen zu studieren. In Göttingen genügte er zunächst seiner Militärpflicht. Ostern 1896 siedelte er an die Universität Berlin über. Die Staatsprüfung bestand er am 7. April 1899. Sein Seminarjahr leistete er von Ostern 1899 bis Ostern 1900 in Braunschweig ab, ebenso die erste Hälfte des Probejahres, dessen Rest er zu einem Studienaufenthalt in Paris benutzte. Ostern 1901 trat er bei uns als Oberlehrer ein. Im Oktober 1903 vermählte er sich. Im Juli 1912 wurde ihm der Charakter als Professor verliehen. 1901 war er zum Leutnant, 1910 zum Oberleutnant d. Res. befördert worden.

Für seinen Beruf war er in hervorragendem Maße befähigt. Er besaß ein umfangreiches und doch tiefes Wissen, das er durch unausgesetzte Studien zu befestigen und zu vermehren und auch weiteren Kreisen mitzuteilen sich bemühte; er hatte ein feines Verständnis für die Kindesseele, ihr Wesen und ihre Bedürfnisse, und warm schlug ihm das Herz für das Wohl unserer Jugend, die er zu einem willensstarken, widerstandsfähigen, auch körperlich tüchtigen Geschlechte, zu einem freudigen und treuen Hüter des Erbes unserer Väter heranzubilden bestrebt war. Tändelei und Verzärtelung lag ihm fern; ernste, gediegene Arbeit verlangte er von sich und andern. Ehre und Ansehen der eigenen wie der höheren Schule überhaupt ging ihm über alles. Manche wertvolle Anregung verdanken wir dem scharfen Denker und dem in der Praxis bewährten Schulmanne. Er war gerade und aufrecht, bestimmt und klar, ein zuverlässiger und treuer Freund, ein ganzer Mann.

Mit Leib und Seele war er Soldat. Frohen Herzens schied er Ende Juli von uns, um in einer 8-wöchigen Übung seine Befähigung zum Hauptmann darzutun. Wir sollten ihn nicht wiedersehen. Mit unsern ersten Truppen rückte er an der Spitze seiner Kompagnie (Res.-Inf.-Reg. Nr. 73) durch Belgien in Frankreich ein. Schon Ende August traf ihn bei St. Quentin der todbringende Granatschuß. Auf dem Kirchhof von Itancourt haben ihm treue Soldatenhände eine schlichte Ruhestätte bereitet. Ein Held, der sein Herzblut für das Vaterland geopfert hat, liegt dort begraben, unser lieber Amtsgenosse und Freund, dem wir ein dauerndes, treues Andenken bewahren werden.

Oberlehrer Dr. Werner Boy,

geb. am 4. Mai 1879 in Barmen,

gefallen am 8. September 1914 bei Vitry-le-François.

Er war der älteste Sohn unseres lieben Amtsgenossen und Ältesten im Kollegium, unseres verehrten Herrn Boy. Seine Ausbildung erhielt er in der Vorschule und auf unserm Realgymnasium, das er als noch nicht 18jähriger Ostern 1897 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. 1901 promovierte er in Göttingen zum Dr. phil. Seine Staatsprüfung bestand er ebenfalls in Göttingen im folgenden Jahre. Das Seminarjahr legte er Ostern 1903 bis Ostern 1904 am Städt. Gymnasium in Bonn, das Probejahr vollbeschäftigt bis Ostern 1905 an der Kgl. Oberrealschule in St. Johann-Saarbrücken ab. Ostern 1905 wurde er an der Oberrealschule in Krefeld als Oberlehrer angestellt, Ostern 1909 kehrte er zu uns zurück. Seiner militärischen Dienstpflicht hatte er vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 in Leipzig genügt; 1905 wurde er Leutnant, 1913 Oberleutnant der Res. im Infanterie-Regiment 134. Ostern 1914 vermählte er sich, um schon nach wenigen Wochen von seiner jungen Gattin Abschied für immer zu nehmen.

Einen gründlich geschulten Mann der Wissenschaft und zugleich einen tüchtigen und geschickten Lehrer haben wir in ihm verloren. Schon als Schüler von ungewöhnlichem Wissensdrange und zähem Forschertriebe, namentlich auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiete, beseelt, hat er sich auf der Hochschule mit all der Frische und Begeisterung, die ihm überhaupt eigen war, seinen Lieblingsstudien hingegeben und schon als junger Mann dank gewissenhafter, unverdrossener Arbeit wichtige wissenschaftliche Probleme gelöst. Als Lehrer arbeitete er in der knappen, ihm zur Verfügung bleibenden Zeit an seiner wissenschaftlichen Bildung auf das eifrigste weiter, und bereitwilligst hat er dann sein reiches Wissen und Können nicht nur seinen Schülern, sondern auch weiteren Kreisen in Kursen und Vorträgen, die weit über die Grenzen Barmens hinaus bekannt und hochgeschätzt waren, mitgeteilt. Jeder Hochschule hätte er zur Zierde gereicht. Aber die Schule hätte einen ihrer geschicktesten und erfolgreichsten Lehrer entbehren müssen. Denn der Jugend vor allen Dingen galt sein Leben und Streben. Wie hat er ihr Wollen und Denken in scharfe Zucht genommen, wie hat er ihr Interesse zu erwecken, ihren Trieb in die rechten Bahnen zu lenken gewußt, ein strenger und doch so verständig milder Freund und Berater! Und wie freudig und tätig hat er im Kreise unseres Kollegiums an der gemeinsamen Aufgabe mitgearbeitet, mit seinem raschen und klaren Blick, seinem scharfen Verstande eine Kraft von unschätzbarem Werte! Großes durfte sich die Schule wie die Wissenschaft noch von ihm versprechen.

Mit Todesahnung zog er ins Feld. Schwer wurde ihm der Abschied von der jungen Gattin, den geliebten Eltern und Geschwistern, von seinen Freunden und Schülern. Mit

Grauen erfüllte ihn, was er auf dem Schlachtfeld sah und erlebte. Das zeigten seine herzbewegenden Briefe aus den ersten Wochen des Feldzugs. Und am 8. September traf ihn die tödliche Kugel selbst. Lautlos sank er zu Boden. In fremder Erde ist er bestattet. Habe Dank, lieber Freund, für alles, was Du uns gewesen bist! Wir können Dein nicht vergessen.

Kandidat des höheren Schulamts Dr. Walter Müller,

geb. am 11. Mai 1890 in Streator (Illinois, Ver. Staaten von Nordamerika),
gefallen am 14. September 1914 bei Ayilcourt (Soissons).

Er war Schüler der hiesigen Oberrealschule, an der er Ostern 1909 das Reifezeugnis erwarb. Von da an widmete er sich an den Universitäten Halle, München und Bonn dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften. Schon nach 6 Semestern, im August 1912, legte er in Bonn die Staatsprüfung mit gutem Erfolge ab. Vom 1. Oktober 1912 ab genügte er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Erfurt. Nach seiner Entlassung am 1. Oktober 1913 trat er bei uns als Seminarkandidat ein. Ende Juli 1914, kurz vor Schluß des Seminarjahres, promovierte er in Gießen magna cum laude zum Dr. phil. Der nun beginnende Krieg führte auch ihn ins Feld, wo er den Heldentod finden sollte.

Mit gediegenen allgemeinen und Fachkenntnissen ausgestattet und von hoher Begeisterung für den Beruf eines Lehrers und Erziehers der Jugend beseelt, trat der junge Kollege sein Amt bei uns an, und in kurzer Zeit verstand er es, sich durch strenges Pflichtbewußtsein, durch sein immer reges Interesse für die Schule und ihre Arbeit und durch seine stete Bereitwilligkeit, sich in ihren Dienst zu stellen, die Hochachtung seiner Kollegen, durch seinen klaren, anregenden Unterricht und sein immer freundliches und doch bestimmtes Auftreten die Liebe und Achtung der Schüler zu erwerben. Strenger Selbstzucht und zäher, zuversichtlicher Ausdauer auch in bitterer Not hatte er die großen Erfolge zu verdanken, die ihm seine kurze Laufbahn schon einbrachte, und viel konnten wir uns noch von seinem zielbewußten, idealen Streben versprechen. Ein hartes Geschick hat es anders gewollt. Sein junges Blut mußte er für sein Vaterland dahingeben. Wie er gefallen, wir wissen das Nähere nicht. Aber das wissen wir, daß er, früh zum Manne gereift, als Held gestorben ist. Möge er ein Vorbild für viele werden!

Kandidat des höheren Schulamts Paul Jansen,

geb. am 23. Juni 1888 in Ronsdorf,
gefallen am 12. Februar 1915 bei Verdun.

Seine erste Schulbildung erhielt er in der höh. Stadtschule seiner Vaterstadt. Vom 15. Jahre an besuchte er die Oberrealschule in Elberfeld, die ihn Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife entließ. Seitdem studierte er Physik, Chemie und beschreibende Naturwissenschaften an den Universitäten Bonn und Kiel. In Bonn legte er die Staatsprüfung ab. Von Herbst 1913 bis dahin 1914 gehörte er unserm Pädagogischen Seminar an. Sein Probejahr sollte er, zugleich vertretungsweise beschäftigt, am Kgl. Gymnasium in Wetzlar ableisten.

Er war ein Sohn des Bergischen Landes und liebte es über alles. In die eigentümlichen Reize seiner Natur einzudringen, verschaffte ihm besondere Freude. Gründliches Fachwissen und gediegene methodische Schulung befähigten ihn aufs beste dazu. Mit hingebendem Eifer

und reger Schaffenslust hat er sich in jungen Jahren in die Aufgaben der Erziehung und des Unterrichts vertieft; mit Lust und Liebe war er Lehrer. Von dem strebsamen und gediegenen Arbeiter hätte die Schule und namentlich die Heimatforschung noch wertvolle Dienste erwarten können. Für das Vaterland hat er sein junges Leben ausgehaucht. Auch ihm wird unsere Schule stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kandidat des höheren Schulamts **Dr. Ernst Kaupert,**

geb. am 25. Februar 1887 zu Schmalkalden,
gefallen im November 1914 in Galizien.

Er besuchte die Bürgerschule seiner Vaterstadt, später die dortige Oberrealschule und vorübergehend die Oberrealschule I in Cassel. In Schmalkalden bestand er im Herbst 1907 die Reifeprüfung. Darauf studierte er bis Mai 1912 Philologie an der Universität Marburg, wo er auf Grund der Dissertation: „Die Schmalkalder Mundart grammatisch und dialektgeographisch dargestellt“ den philosophischen Dokortitel erwarb. Die Staatsprüfung bestand er am 27. Juni 1913, ebenfalls in Marburg. Vom 1. Oktober an genügte er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger in Cassel. Noch vor Beendigung dieses Jahres zog er begeistert in den Kampf. Seine unerschrockene Tapferkeit errang ihm schon in den ersten Stürmen auf Lüttich das Eiserne Kreuz. Wenige Wochen später auf den östlichen Kriegsschauplatz versetzt, fand er in den Kämpfen in Galizien den Heldentod für sein heißgeliebtes Vaterland.

Am 1. Oktober sollte er bei uns eintreten, um an unserm Realgymnasium seine erste pädagogische Ausbildung zu erhalten. Wie freute sich der von hohen Idealen erfüllte, von regem Tatendrange beseelte junge Mann auf den künftigen Beruf! Vergebens! Es war ihm nicht vergönnt, an unserer Schule zu wirken. Und doch ist sie ihm dankbar dafür, daß er so manchem schwachen Schüler in verständnisvoller, zielbewußter, ausdauernder Arbeit weiter geholfen hat. Auch von ihm schien das Leben noch viel fordern zu wollen. Er ruhe in Frieden!

Von früheren Schülern starben (soweit uns bekannt) den Heldentod fürs Vaterland:

Oberlehrer **Hermann Ortloff**, geb. 24. September 1885 in Schöller bei Dornap, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1899 bis 1904, Abiturient.

Oberlehrer **Hugo Wippermann**, geb. 11. November 1882 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1895 bis 1902, Abiturient.

Chemiker **Dr. Friedrich Dannemann**, geb. 14. August 1886 in Blankenburg a. H., Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1901 bis 1906, Abiturient.

Kandidat des höheren Schulamts **Dr. Fritz Gutheil**, geb. 29. Oktober 1889 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1899 bis 1908, Abiturient.

Kandidat des höheren Schulamts **Dr. Karl Seelis**, geb. 18. Mai 1891 zu Langerfeld, Kreis Schwelm, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1906 bis 1909, Abiturient.

Kaufmann **Stephan Klein**, geb. 7. Februar 1888 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1897 bis 1906, Abiturient.

- Cand. jur. **Lothar Kausch**, geb. 18. März 1891 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1901 bis 1910, Abiturient.
- Unterarzt **Karl Groos**, geb. 6. Mai 1889 in Laasphe, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1905 bis 1908, Abiturient.
- Cand. arch. **Hans Weerth**, geb. 7. Juli 1889 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1900 bis 1909, Abiturient.
- Kaufmann **Walter Appe**, geb. 21. Januar 1892 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1902—1911, Abiturient.
- Kaufmann **Friedrich Wilhelm Wülfing**, geb. 19. September 1885 in Konstantinopel, Schüler des Realgymnasiums von Januar 1898 bis Ostern 1905, Abiturient.
- Stud. math. et rer. nat. **Erich Kortejohann**, geb. 5. April 1893 in Halver i. W., Schüler des Realgymnasiums von Herbst 1908 bis Ostern 1912, Abiturient.
- Kriegsfreiwilliger **Heinrich Birkelbach**, geb. 4. August 1896 zu Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1906 bis Herbst 1914, Abiturient.
- Kriegsfreiwilliger **Hanns Rein**, geb. 1. Februar 1896 zu Tangerhütte, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1906 bis Herbst 1914, Abiturient.
- Kaufmann **Wilhelm Nelles**, geb. 25. Juli 1889 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1899 bis 1906.
- Kaufmann **Otto Vietinghoff**, geb. 19. März 1891 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1900 bis 1908.
- Kaufmann **Emil Escher**, geb. 1. März 1892 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1902 bis 1908.
- Kaufmann **Emil Mays**, geb. 23. April 1894 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1903 bis Herbst 1906.
- Kaufmann **Hellmut Schlotke**, geb. 2. April 1895 in Hamburg, Schüler des Realgymnasiums von Ostern 1905 bis 1909.
- Kaufmann **Willi Dallmeier**, geb. 11. März 1896 in Barmen, Schüler des Realgymnasiums von 1906 bis 1912.

Mit Stolz wird die Schule stets dieser jungen Helden gedenken, die ihr Alles für des Vaterlandes Ehre geopfert haben. Möchte ihr früher Tod uns allen zum Segen gereichen!

